

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Rieser, Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Weihen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos Dresden 1530
Circula Nr. 22.

Nr. 98.

Donnerstag, 27. April 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 15.— Mark ohne Frangierlohn. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (6 Zeilen) 2.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachzahlungs- und Verlagsort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Söhnle, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Die Erholungsfürsorge

des Wohlfahrtsvereins erstreckt sich in erster Linie auf Kinder aus tuberkulösen Familien. Solche Kinder, wo Vater, Mutter, Großeltern oder Geschwister lungenkrank sind oder waren, wollen sich vorstellen, und zwar die Kinder aus Rieser im Rebengebäude des Rathauses in Rieser jeden 2. oder 4. Dienstag im Monat vormittags 9—10 Uhr, die Kinder aus Gröba, Weiba, Merzdorf und Wochra in Gröba, Fischer Straße, jeden 2. oder letzten Donnerstag im Monat nachmittags 2—3 Uhr.
Der Rat der Stadt Rieser — Wohlfahrtsamt —, den 25. April 1922. Ohm.

Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, Gewerbesteuer betr., Gröba.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß der IX. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Gröba vom 30. 12. 1918, Gewerbesteuer betr., von der Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschuß in Gröba genehmigt worden ist.
Gröba (Elbe), am 25. April 1922.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Rieser Tageblattes werden bis spätestens früh 10 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes, Goethestr. 59.

Derliches und Sächsisches.

Rieser, den 27. April 1922.

— **Reis- und Wäschekäbel.** In der Zeit vom 25. April nachm. bis zum 27. April vorm. sind aus einer Vorkammer eines Dausgrubens auf der hiesigen Schulstraße die nachstehend aufgeführten Gegenstände mittels Einbruches gestohlen worden: 1 weiße Tüllbluse, 1 weiße Schleierstoffbluse, 1 weiße Schleierstoffbluse mit blauen Punkten, 1 weiße Schleierstoffbluse mit rosafarbenen Blumen und grün umhäkelt, 4 Tugend weiße Taichentücher, 9 kleine weiße Taichentücher mit bunter Rante, 3 Tugend rotgemusterte Tischtücher, 1 Tugend weiße Damasthandtücher, in denen „Gebet dich Gott“ eingewebt gemessen ist, 1 Tugend weiße Handtücher, gestreiftes Muster, 1 weißes Kaffeegedek mit gelber Rante und 1/2 Tugend Rundtücher von derselben Farbe, 1 Damastnachtband mit Einfaß und Spitze, 2 weiße Bettbezüge mit 4 Kopfkissen, fertiggenäht, 2 weiße Bettbezüge mit 4 Kopfkissen, Stangen, ungenäht, 4 Damast-Tischdecken mit eingewebten Blumen, 3 Leinenhandtücher, 1 graue Militärbeste, 3 Damenhemden mit Stickerei und verschiedene andere Stickerei. Amiefflos werden die hier erwähnten Gegenstände vom Täter weiterveräußert oder zum Kaufe angeboten. Es wird gebeten, alle sachlichen Beobachtungen hierüber der hiesigen Krim.-Abteilung zur Kenntnis zu bringen. Jede Mitteilung wird als vertraulich angesehen.

— **Gestohlene Rosenkäse.** In der Nacht zum 26. d. M. sind dem Baumkulturbesitzer Wintert in Rausch etwa 25—30 Stück hochstämmige Rosenkäse aus einem verschlossenen Schuppen mittels Einbruches gestohlen worden. Der Ankauf dieser Rosen wird gewarnt. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Gendarmerei zur Kenntnis bringen.

— **Fälscher Ungläcksfall.** Im hiesigen Eisenwerk verunglückte der Arbeiter Proßl von hier dadurch tödlich, daß ihm aus einer von einem Kran gehobenen Eisenlast ein Stück Eisen auf den Kopf fiel.

— **Handelschule Rieser.** Da in diesen Zeiten wohl kaum an eine weitere Angliederung von Klassen zu denken ist, mußte von den zur Anmeldung gekommenen Schülern und Schülerinnen wegen Ueberfüllung eine größere Anzahl zurückgewiesen werden. Zu dem vom vergangenen Schuljahre verbliebenen Bestande von 118 Schülern und Schülerinnen kamen 133, von denen 12 darunter mehrere Reiflinge von Realschulen in die Oberklassen, die übrigen in die 3 bisher bestehenden Unterklassen aufgenommen wurden. Die Zahl der Besucher der Handelschule beträgt mithin 251 gegenüber 192 am Schlusse des Schuljahres 1921/22.

— **Befragung der staatlichen Dienstgebäude am 1. Mai.** Die „Sächs. Staatszeitung“ bringt eine Bekanntmachung des Ministerpräsidenten, wonach die staatlichen Dienstgebäude und die staatlichen Schulen am 1. Mai zu besetzen sind.

— **Der koncessionierte Sächs. Schifferverein** hielt am Dienstag in Dresden seine 77. ordentliche Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist besonders zu erwähnen, daß für die Entwicklung der Binnen-schifffahrt die Eisenbahnpolitik des Reiches von einnehmender Bedeutung gewesen sei. Mit ihren Wünschen sei die Schifffahrt auf Widerstand gestoßen. Das Reich habe in der Binnen-schifffahrt wohl nur einen Rathgeber gesehen, der einprägen durfte, wenn der Eisenbahn die Abwicklung des Verkehrs nicht mehr möglich war. Es sei eine gründliche Eisenbahntariffreform unbedingt geboten und zum mindesten dem dringenden Wunsch der Schifffahrtskreise Rechnung zu tragen und Ausgleichstarife zu schaffen. Einsehend sei auch der Schiedspruch des amerikanischen Schiedsrichters über die an die Tschechoslowakei abzutretende Lomnaga. Durch die Art der Regelung dieser Abtretung seien die Kleinrentner nur wenig getroffen worden. — Der Verein umfaßt 212 ordentliche Mitglieder. Eingehend wurden nach Eintritt in die Tagesordnung die Eisenbahntarife besprochen. Es wurde die Zuversicht ausgesprochen, daß der Verkehrsminister Mittel und Wege finden werde, der Schifffahrt auch außerhalb der Ernte- und Hauptverkehrszeiten in der Höhe Güter zuzuführen. In der Angelegenheit der Schiffsabgabe an die Tschechoslowakei wurde mitgeteilt, daß zwar zurzeit die abgehenden Schiffe noch nicht einmal eine Teilentladung erhalten könnten, daß aber doch die Entschädigungen in ausreichender Höhe bewilligt werden würden. — Weiter gab der Vorsitzende Bericht über den Entwurf eines Binnen-schifffahrtsgesetzes für die Tschechoslowakei. — Er berichtete ferner über den begonnenen Bau eines Schiffshefens an der Wochra-Abmündung bei Proffen. Man erhofft für diesen auch einen Bahnanschluß an die Sebnitzer Bahn. — Bei Besprechung der vom Reich geplanten Errichtung einer Wassertrahendirektion für die Elbe wurde lebhaft befürwortet, unter Beilegung der in Dresden vorhandenen Wasserbau-direktion auch die Wassertrahendirektion für die gesamte Elbe nach Dresden zu verlegen, schon weil hier die größten Elbschiffahrtsgesellschaften ihren Sitz haben und weil die Internationale Elbekommission hier ihren Sitz haben werde. — Besprochen wurde weiter die geplante Umgestaltung des

Reichswasserschiffes, der möglichst in einen Landes-wasserschiff umgewandelt werden solle. Im Anschluß an diese reiche Tagesordnung hielt Oberlehrer Wörlich einen Vortrag über „Die Anfänge der Elbschifffahrt“. Er schilderte die Elbe von dem ersten Ausfließen von Germanen an der sächsischen Elbe, das etwa um 400 v. Chr. anzusehen sei. Es habe sich damals nicht um Schifffahrt, sondern nur um Ueberquerung des Stromes mit Fellen und Fischen gehandelt. Viele Bezeichnungen von Anlagen, Orten und Uferstätten, sowie von Bootformen und einzelnen Gegenständen sind auf spätere slawische Besiedelung der Elbe zurückzuführen. Einen eigenen Schifffahrtsverkehr habe es damals noch nicht gegeben. Erst kurz vor dem Jahre 1000 habe sich ein wenn auch mäßiger dem Handel dienender Schifffahrtsverkehr entwickelt. Erst im 13. Jahrhundert sei eine stärkere Schifffahrt im Zusammenhang mit der Entwicklung des sächsischen Bergbaues urkundlich nachzuweisen (Vina als Umkloß- und Stapelhafen). Eine ausführliche Darstellung über die auf der Elbe verkehrten Güter liege aus dem Jahre 1325 in einer Zollrolle für Pirna vor. Der Redner verfolgte sodann die Entwicklung der Elbschifffahrt durch die Zeiten von 1400 an.

— **Zur Frage der Landtagsauflösung** veröffentlichte die sozialistischen Blätter folgende gemeinsame Erklärung: Die drei Arbeiterparteien haben gestern in gemeinsamer Sitzung zur politischen Lage in Sachsen Stellung genommen. Sie waren einmütig der Auffassung, daß der reaktionäre Freiberger der bürgerlichen Parteien der sächsische Reichstag entgegenzusetzen werden müsse. Die drei Parteien sind nach wie vor der Meinung, daß die Mehrheit des Landtages sich von der bürgerlichen Mehrheit nicht ihre Forderungen vorzeichnen läßt. Deshalb werden sie den Antrag Blüher auf Auflösung des Landtages ablehnen. Ueber die im Parlament einzuschlagende Taktik sowie über die Stellung zum Volksentscheid schweben zur Zeit noch Verhandlungen. Einmütig kam jedoch in der bisherigen Aussprache zum Ausdruck, daß die Arbeiterparteien mit aller Energie die proletarischen Interessen in den Vordergrund ihrer Politik stellen werden. Dem Teilmann Sachdienlich wird hierzu noch mitgeteilt: Wie schon mitgeteilt, sind gestern die Fraktionsvorsitze der drei Arbeiterparteien des sächsischen Landtages zu einer eingehenden Beratung zusammengetreten, um zu der augenblicklichen politischen Situation Stellung zu nehmen. Die besondere Schwere der Lage darin bekräftigt, daß die Kommunisten bekräftigt erklärt hatten, daß sie für die Auflösung des Landtages eintreten würden, weil sie der Meinung waren, daß durch eine Neuwahl das Uebergewicht des Proletariats in Sachsen bewiesen werden würde. Den Bemühungen der beiden Regierungsparteien ist es jedoch im Laufe der Beratungen gelungen, die Kommunisten zu bewegen, von dieser Stellungnahme abzuweichen. Es wurde daraufhin als wichtigstes Ergebnis der Beratungen der Beschluß gefaßt, daß man an dem bisherigen Beschluß der Regierungsparteien, sich dem Zeitpunkt der Landtagsauflösung nicht von den bürgerlichen Parteien vorzeichnen zu lassen, unbedingt festhalten werde. Aus diesem Beschluß geht mit Sicherheit hervor, daß wenn der Antrag der Regierungsparteien auf Auflösung des Landtages in einer der nächsten Sitzungen des Landtages auf der Tagesordnung stehen wird, die Arbeiterparteien geschlossen gegen den Antrag stimmen werden, jedoch also mit einer definitiven Ablehnung des Antrages zu rechnen ist. Diese Erledigung des Auflösungsantrages verhindert natürlich nicht, daß die Vorbereitungen für das Volksbegehren und den sich daran anschließenden Volksentscheid ungehindert ihren Fortgang nehmen. Ehe es aber zum Volksentscheid, der bekräftigt die letzte Entscheidung bringt, kommen wird, werden noch einige Monate vergehen, und die Regierungsparteien haben in der Zwischenzeit die Möglichkeit, sowohl das Gesetz über die Gemeinderreform wie auch das Schulbedarfsgesetz, zwei Gesetze, auf die sie aus parteipolitischen Gründen außerordentlichen Wert legen, im Landtage mit Hilfe ihrer schwachen Majorität durchzubringen. Sobald dies geschehen und der Volksentscheid unmittelbar vor der Tür steht, dürften die Regierungsparteien den Augenblick für gekommen erachten, um von sich aus — es dürfte dies etwa im Herbst geschehen — den Landtag aufzulösen, weil sie naturgemäß nicht das Bedürfnis in sich fühlen, sich der peinlichen Probe des Volksentscheides auszusetzen.

— **Wirtschaftsministerium und Kfz-Kunden.** Die Nachrichtenstelle in der Sächsischen Staatskanzlei schreibt: Das 9. Heft der Sozialistischen Monatshefte vom 10. April 1922 enthält einen Artikel des Direktors der sächsischen Landesstelle für Gemeinwirtschaft, Max Schippel, in dem sich dieser gegen den Kfz-Kunden wendet. Da die Landesstelle für Gemeinwirtschaft eine staatl. Einrichtung ist und dem sächsischen Wirtschaftsministerium untersteht, kann der Eindruck erweckt werden, als sei die Auffassung des Direktors Schippel auch die Ansicht des sächsischen Wirtschaftsministeriums. Das Wirtschaftsministerium legt Wert darauf, festzustellen, daß es sich bei dem Artikel um eine literarische Privatarbeit Schippels handelt. Das Sächsische Wirtschaftsministerium selbst nimmt zum Kfz-Kunden nach wie vor dieselbe Haltung ein wie die großen deutschen Arbeiterorganisationen, d. h. es hält an der Erhaltung des Kfz-Kundentages unbedingt fest und willigt Ausnahmen nur insoweit zu, wie sie in den zwischen

Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen gemeinschaftlich aufgestellten Tarifen für bestimmte Berufsgruppen schon ausgedacht worden sind, z. B. für die Arbeiter in der Landwirtschaft, in Gärtnereien usw., wo besondere Eigenarten dieser wirtschaftlichen Tätigkeitskreise ein Abweichen von der Norm gebieterisch erscheinen. Das Sächsische Wirtschaftsministerium hat daher mit der Auffassung des Direktors Schippel offiziell nicht das mindeste zu tun, sondern ist im Gegentheil zu Schippel der Auffassung, daß es sich beim Kfz-Kunden nicht um etwas handelt, was, um mit Schippel zu reden, „in maßvoller Stimmung und Erwartung beurteilt“ wird, sondern um eine große Entwertung der Arbeiterorganisationen, die diesen mit das Dilemma ist, was ihnen die neue Zeit gebracht hat und zu deren Beilegung keinerlei genügend begründete Veranlassung vorliegt. — In auch der Artikel zunächst eine reine literarische Privatarbeit, so ist die darin vertretene Stellungnahme zum Kfz-Kunden tag und besonders die Begründung für Verlängerung der Arbeitszeit nach Auffassung des Wirtschaftsministeriums nur noch schwerlich mit den Pflichten und Aufgaben zu vereinbaren, die von dem Leiter einer Landesstelle für Gemeinwirtschaft gefordert werden müssen.

— **Nachdem das Reichsentischädigungsamt** und die von ihm eingerichteten Spruchkammern ihre Tätigkeit aufgenommen haben, erscheint ein besonderer Hinweis darauf am Platze, daß die Möglichkeit gegeben ist, die unter das Verdrängungs-, Colonial- und Auslandschadengesetz fallenden Ansprüche in einem beschleunigten Einigungsverfahren § 31 der Entschädigungsordnung zu regeln. Von dieser Vorschrift ist eine ganz wesentliche Entlastung der Spruchkammern und eine erhebliche Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens zu erwarten. Es kann daher den Beschädigten nur dringend nahegelegt werden, in möglichst großem Umfange von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Die Spruchkammervorsitzenden sind mit entsprechender Weisung versehen worden.

— **Gautag 1922 des Gewerkschaftsbundes** der Angestellten. Der Gau Dresden Sachsen im Gewerkschaftsbund der Angestellten hält am 29. und 30. April in Plauen den 4. Gautag ab. Rund 150 Ortsgruppen werden durch Vertreter an der Tagung teilnehmen und zu wichtigen gewerkschaftlichen, organisatorischen und sozialpolitischen Tagesfragen Stellung nehmen. Den Mittelpunkt der Tagung bildet eine große öffentliche Kundgebung am Sonntag vormittag in der Zentralthalle, in welcher der Bundesvorsitzende Gustav Schneider-Berlin über „Wirtschaftsaufbau und Sozialpolitik“ sprechen wird. Die Ansprache für den Festabend hat der Vorkämpfer des Verwaltungsbezirks Leipzig, Bundesvorstandsmitglied Josef Reil, übernommen. Außer den tagungswähligen Abgeordneten wird die Tagung noch von den vorkommenden Meldungen mehrere hundert weitere Vertreter der Ortsgruppen vereint und so eine starke Vertretung des in der sächsischen Angestelltenchaft lebenden Willens zur Einheit darstellen.

— **Kreistagung der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer, Kreis Sachsen.** Am 23. d. M. tagte in Werdau der Kreis Sachsen der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer. Am Vorabend fand durch die Ortsgruppe Werdau im Rahmen einer sehr gelungenen Aufführung die Begrüßung der Delegierten statt. In der eigentlichen Tagung am 23. d. M. nahm der vergangene Kampf der Reichsgewerkschaft einen großen Raum ein. Der Vorsitzende Lokomotivführer Gottschalk stellte fest, daß der Kampf nicht Streik sein muß, sondern daß mit geistigen Waffen gekämpft werden kann, bei Aufzwingung desselben aber auch durchgekämpft werden muß. Aus der Mitte der Versammlung wurde festgestellt, daß in der Wahrungsforderung in der Eisenbahnbeamtenchaft eine gefundene Atmosphäre vorhanden sein könnte, wenn die Unterorgane der Verwaltung lokaler handeln würden. In der Frage der Spitzenorganisation wurde gefordert, daß der deutsche Beamtenbund umgebaut werden muß zu einer Organisation, die die geistige Gewerkschaftsarbeit fördert und ausbaut. Die Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer steht mit der Reichsgewerkschaft nach wie vor auf dem Standpunkt einer reinen Arbeitnehmerorganisation auf streng neutraler und politisch unabhängiger Grundlage. Zur Beibehaltung der Reichsgewerkschaft eine Entschädigung an, die besagt, daß die sächsischen Lokomotivführer die wenigen bewilligten Verhandlungsstellen nach Gruppe 7 ablehnen und fordern sollen, daß durch die Lokomotivführerprüfung den Lokomotivführern der Aufstieg in höhere Beibehaltungsgruppen in demselben Maße zuteil werde, als früher gleichgestellten Beamten. Neben wichtigen innerorganisatorischen Fragen wurde zum Schluß von der Versammlung betont, daß die Lokomotivführer in der Frage der Wahrungsforderung um keine Umkleide bitten, sondern von dem Reichsamt erwarten, daß er sein Wort von Treu und Glauben einlöse, denn nur dort, wo Treu und Ehrlichkeit ist, seien auch die deutschen Lokomotivführer zu finden.

— **Auskünfte über Pflanzenkrankheiten.** Der heranabende Sommer wird neuen Anlaß zu Klagen über das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen an Kulturgewächsen bringen. Es sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß der von der Hauptstelle für Pflanzenbau in Dresden, Stübelsalle 2, angelegte amtliche Pflanzen-schadendienst in Sachsen Auskünfte über die Art und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen kosten-

Los erteilt. Wenn dahingehenden Anträgen sind außer dem Rückpunkte für die Antwort Stelle der geschädigten Pflanzen, am besten aber ganze Pflanzen mit Wurzelballen in freidem Zustand und etwa aufgefundenen unermesslichen Schadenfaller beizulegen. Einmal bei der Hauptkasse sind Rat und Auskunft in allen Fragen des Pflanzenzuchtens kostenlos erhältlich auch bei sämtlichen Pflanzensachverständigen der Sachlichen Landesorganisation für Pflanzenzucht. Solche befinden sich in Bautzen, Bismarck, Annaberg, Chemnitz, Marienberg, Freiberg, Grottenstein, Sebnitz, Rauenstein, Reichen, Birna, Sayda, Zwickau, Döbeln, Leipzig, Bismarck, Rochitz, Burgau, Radebeul, Werben und Bismarck, an den Landwirtschaftlichen Schulen, oder dem Sitz des Obstaulehrers.

Eisenbahnverkehr am 1. Mai 1922. Am Montag, den 1. Mai wird der Vertriebsfahrplan im Bereich der Generaldirektion Dresden wie an Sonntagen durchgeführt. Etwaige Erweiterungen dieses Fahrplanes, die durch besondere dringliche Verhältnisse bedingt sind, werden durch Anschlag auf den Stationen bekanntgegeben werden.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Kreis Dresden, veranstaltet am 30. April ab. 7.30 in Schulh. seinen 2. ordentlichen Kreisstag des Kreises Dresden. Die Tagung verpricht wieder eine machtvolle Rundgebung der national gesinnten Raumgenossen zu werden. Auf der Tagesordnung steht neben dem Bericht des Kreisvorsitzenden, Geschäftsführer Herrsch, Dresden, noch Kreiswahl und ein Vortrag des Kreisvorsitzenden über: „Der Kampf um die Neugestaltung unserer sozialen Verhältnisse“.

Reisen nach Danzig. Nach Mitteilung des Landrats in Marienburg kommen dort mit dem „Korridor-Jug“ Reisende aus dem Innern Deutschlands an, die nach Danzig reisen wollen, aber nicht mit den dazu erforderlichen Reisepapieren versehen sind. Es wird darauf hingewiesen, daß der „Freihaat Danzig“ Ausland im Sinne des Passportsystems ist und daß Deutsche, die in den deutschen Gebieten westlich des Korridors ihren Wohnsitz haben, bei Reisen nach Danzig im Besitz eines ordnungsmäßigen Auslandspasses, eines deutschen Einreiseausweises und, sofern sie polnische Bahnen benutzen wollen, außerdem eines polnischen Durchreise-Einreiseausweises (durch den Korridor) sein müssen.

Bewerbsangelegenheiten Schwerbeschädigter vor anderen Bewerbern. § 1 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 bestimmt, daß jeder Arbeitgeber, der einen Arbeitsplatz beschaffen will, verpflichtet ist, einen für diesen Arbeitsplatz geeigneten Schwerbeschädigten anderen Bewerbern vorzuziehen. Nach § 13 kann die Hauptfürsorgebehörde die Erfüllung dieser Verpflichtung im Wege des Verfahrens vor dem Schlichtungsausschuß erzwingen. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob auch der Schwerbeschädigte, der sich um einen Arbeitsplatz beworben und seine Einstellung nicht erreicht hat, den Schlichtungsausschuß anrufen kann. Das Reichsarbeitsministerium hat diese Frage bejaht. Wenn auch durch § 1 zwar keine Rechtsansprüche des Schwerbeschädigten auf Einstellung begründet werden, so enthält diese Bestimmung doch eine öffentlich-rechtliche Verpflichtung des Arbeitgebers zur Einstellung Schwerbeschädigter. § 13 des Gesetzes vom 6. April 1920 bestimmt, daß der Schlichtungsausschuß auch von den beteiligten Schwerbeschädigten angerufen werden kann. Der Schwerbeschädigte sei in diesem Sinne als Beteiligter anzusehen, da zu seinen Gunsten die in § 1 ausgesprochene öffentlich-rechtliche Verpflichtung dem Arbeitgeber auferlegt ist. Daher habe der Schwerbeschädigte bei Verletzung des § 1 das Recht, den Schlichtungsausschuß anzurufen. In diesem Verfahren könne der Schwerbeschädigte alle Anträge stellen, mit Ausnahme des Antrages auf Verlegung mit einer Buße, da hierfür die Hauptfürsorgebehörde allein zuständig ist.

Hobereisen. Gestohlen wurde am Sonntag abend zwischen 10 und 12 Uhr aus der Hausflur des Gasthofes 1 Fahrrad älteren Modells, Marke „Wulff“. Radnaben und Felgen sind von schwarzer Farbe, Sandariffe abgenutzt, Bereifung aus. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man der Gendarmerie in Görlitz mitteilen.

Hörschau. Bei einem tiefen Gutsbesitzer steht seit einigemaliger Fremdenlegionär in Arbeit, dem es voriges Jahr gelungen ist, aus der Fremdenlegion zu entfliehen und von Oran aus auf einem italienischen Dampfer Triest zu erreichen. Als Arbeitstoler war er Anfang 1919 in Berlin von einem Fremden angeprochen worden, der ihm Arbeit in einem Bergwerk im Saargebiet versprach. Der Fremde löste ihm eine Fahrkarte und fuhr selbst mit, das Ziel der Fahrt aber war eine Station in Ostafrika. Dort mußte er auf der Bahnhofscommandantur einen in französischer Sprache abgefaßten Vertrag unterzeichnen, der ihn, wie man ihm mittelste, angeblich auf zwei Jahre zur Arbeit in einem Bergwerk verpflichtete. Dann gab es mit der Bahn weiter nach Mex. Auf dem dortigen Bahnhof verstand aber sein Begleiter und der junge Deutsche wurde von einem französischen Polken nach der Bahnhofscommandantur gebracht, wo man ihn für einen deutschen Spion erklärte und verhaftete. Nun wurde er zunächst nach einem Saal der Festung gebracht und von da mit noch zehn Leidensgefährten nach Marseille. Hier erfuhr man ihm, daß er bereits unterzeichnet habe und in die Fremdenlegion in Afrika eingereiht werde. In Afrika angekommen, erhielt er zunächst eine viermonatige Ausbildung und kam dann zur Sahara-Kolonie. Er hat an Kämpfen gegen die Araber und Marokkaner teilgenommen und wurde eine Bekämpfung auf Madagaskar verwendet. Nach Bekämpfung einer vierzehntägigen Krankheit in Afrika entschloß er sich zur Flucht, die er ausführte, als er nachts fliehen konnte. Nach 14 Tagen erreichte er Oran, wo es ihm nachts gelang, einen italienischen Dampfer zu ersteigern und sich in einem Rettungsboot zu verbergen. Der Dampfer nahm ihn mit nach Triest, von wo aus er dann mit Hilfe des deutschen Konsulats nach Deutschland befreit wurde.

Heilshain. Bericht über die Gemeinderatswahl vom 21. April 1922. Umwandel der Gemeinderatswahl als Wahlkörper, der Gemeinderatswahl, sowie 12 Gemeinderatsmitglieder. In dem Wahlkörper befinden sich 19 Wähler. Nach Begründung des Kollegiums durch den Vorsitzenden, Herrn Gemeinderatsrat Doherty, trat man in die vorliegende Tagesordnung ein und nahm zunächst von einem Herrn Hauptkassierungsamt Kenntnis. In 2. Lesung wurde der Antrag zur Gemeinderatswahl, Erhebung des Wahlkörpers betr. einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Wahlkörperwahl von der Steuer freigestellt. 1245,00 M. Hauptkassierungsamt, 504,55 M. Begründung für die im Wahlkörperwahl unterzeichneten ordnungsmäßigen Einträge wurden zur Zahlung angewiesen. Die Hauptkassierungsamt der Gemeinde auf das Jahr 1922 wurde auf Sonntag, den 20. April 1922, im Saal der Hauptkassierungsamt. Das Wahlkörperwahl wurde bei Hauptkassierungsamt, jugendl. weiblichen Männern Männern Personen u. Frauen

4) bei Einzahlung eintr. 4. — 5. — 6. — 7. — 8. — 9. — 10. — 11. — 12. — 13. — 14. — 15. — 16. — 17. — 18. — 19. — 20. — 21. — 22. — 23. — 24. — 25. — 26. — 27. — 28. — 29. — 30. — 31. — 32. — 33. — 34. — 35. — 36. — 37. — 38. — 39. — 40. — 41. — 42. — 43. — 44. — 45. — 46. — 47. — 48. — 49. — 50. — 51. — 52. — 53. — 54. — 55. — 56. — 57. — 58. — 59. — 60. — 61. — 62. — 63. — 64. — 65. — 66. — 67. — 68. — 69. — 70. — 71. — 72. — 73. — 74. — 75. — 76. — 77. — 78. — 79. — 80. — 81. — 82. — 83. — 84. — 85. — 86. — 87. — 88. — 89. — 90. — 91. — 92. — 93. — 94. — 95. — 96. — 97. — 98. — 99. — 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 560. — 561. — 562. — 563. — 564. — 565. — 566. — 567. — 568. — 569. — 570. — 571. — 572. — 573. — 574. — 575. — 576. — 577. — 578. — 579. — 580. — 581. — 582. — 583. — 584. — 585. — 586. — 587. — 588. — 589. — 590. — 591. — 592. — 593. — 594. — 595. — 596. — 597. — 598. — 599. — 600. — 601. — 602. — 603. — 604. — 605. — 606. — 607. — 608. — 609. — 610. — 611. — 612. — 613. — 614. — 615. — 616. — 617. — 618. — 619. — 620. — 621. — 622. — 623. — 624. — 625. — 626. — 627. — 628. — 629. — 630. — 631. — 632. — 633. — 634. — 635. — 636. — 637. — 638. — 639. — 640. — 641. — 642. — 643. — 644. — 645. — 646. — 647. — 648. — 649. — 650. — 651. — 652. — 653. — 654. — 655. — 656. — 657. — 658. — 659. — 660. — 661. — 662. — 663. — 664. — 665. — 666. — 667. — 668. — 669. — 670. — 671. — 672. — 673. — 674. — 675. — 676. — 677. — 678. — 679. — 680. — 681. — 682. — 683. — 684. — 685. — 686. — 687. — 688. — 689. — 690. — 691. — 692. — 693. — 694. — 695. — 696. — 697. — 698. — 699. — 700. — 701. — 702. — 703. — 704. — 705. — 706. — 707. — 708. — 709. — 710. — 711. — 712. — 713. — 714. — 715. — 716. — 717. — 718. — 719. — 720. — 721. — 722. — 723. — 724. — 725. — 726. — 727. — 728. — 729. — 730. — 731. — 732. — 733. — 734. — 735. — 736. — 737. — 738. — 739. — 740. — 741. — 742. — 743. — 744. — 745. — 746. — 747. — 748. — 749. — 750. — 751. — 752. — 753. — 754. — 755. — 756. — 757. — 758. — 759. — 760. — 761. — 762. — 763. — 764. — 765. — 766. — 767. — 768. — 769. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. — 838. — 839. — 840. — 841. — 842. — 843. — 844. — 845. — 846. — 847. — 848. — 849. — 850. — 851. — 852. — 853. — 854. — 855. — 856. — 857. — 858. — 859. — 860. — 861. — 862. — 863. — 864. — 865. — 866. — 867. — 868. — 869. — 870. — 871. — 872. — 873. — 874. — 875. — 876. — 877. — 878. — 879. — 880. — 881. — 882. — 883. — 884. — 885. — 886. — 887. — 888. — 889. — 890. — 891. — 892. — 893. — 894. — 895. — 896. — 897. — 898. — 899. — 900. — 901. — 902. — 903. — 904. — 905. — 906. — 907. — 908. — 909. — 910. — 911. — 912. — 913. — 914. — 915. — 916. — 917. — 918. — 919. — 920. — 921. — 922. — 923. — 924. — 925. — 926. — 927. — 928. — 929. — 930. — 931. — 932. — 933. — 934. — 935. — 936. — 937. — 938. — 939. — 940. — 941. — 942. — 943. — 944. — 945. — 946. — 947. — 948. — 949. — 950. — 951. — 952. — 953. — 954. — 955. — 956. — 957. — 958. — 959. — 960. — 961. — 962. — 963. — 964. — 965. — 966. — 967. — 968. — 969. — 970. — 971. — 972. — 973. — 974. — 975. — 976. — 977. — 978. — 979. — 980. — 981. — 982. — 983. — 984. — 985. — 986. — 987. — 988. — 989. — 990. — 991. — 992. — 993. — 994. — 995. — 996. — 997. — 998. — 999. — 1000. — 1001. — 1002. — 1003. — 1004. — 1005. — 1006. — 1007. — 1008. — 1009. — 1010. — 1011. — 1012. — 1013. — 1014. — 1015. — 1016. — 1017. — 1018. — 1019. — 1020. — 1021. — 1022. — 1023. — 1024. — 1025. — 1026. — 1027. — 1028. — 1029. — 1030. — 1031. — 1032. — 1033. — 1034. — 1035. — 1036. — 1037. — 1038. — 1039. — 1040. — 1041. — 1042. — 1043. — 1044. — 1045. — 1046. — 1047. — 1048. — 1049. — 1050. — 1051. — 1052. — 1053. — 1054. — 1055. — 1056. — 1057. — 1058. — 1059. — 1060. — 1061. — 1062. — 1063. — 1064. — 1065. — 1066. — 1067. — 1068. — 1069. — 1070. — 1071. — 1072. — 1073. — 1074. — 1075. — 1076. — 1077. — 1078. — 1079. — 1080. — 1081. — 1082. — 1083. — 1084. — 1085. — 1086. — 1087. — 1088. — 1089. — 1090. — 1091. — 1092. — 1093. — 1094. — 1095. — 1096. — 1097. — 1098. — 1099. — 1100. — 1101. — 1102. — 1103. — 1104. — 1105. — 1106. — 1107. — 1108. — 1109. — 1110. — 1111. — 1112. — 1113. — 1114. — 1115. — 1116. — 1117. — 1118. — 1119. — 1120. — 1121. — 1122. — 1123. — 1124. — 1125. — 1126. — 1127. — 1128. — 1129. — 1130. — 1131. — 1132. — 1133. — 1134. — 1135. — 1136. — 1137. — 1138. — 1139. — 1140. — 1141. — 1142. — 1143. — 1144. — 1145. — 1146. — 1147. — 1148. — 1149. — 1150. — 1151. — 1152. — 1153. — 1154. — 1155. — 1156. — 1157. — 1158. — 1159. — 1160. — 1161. — 1162. — 1163. — 1164. — 1165. — 1166. — 1167. — 1168. — 1169. — 1170. — 1171. — 1172. — 1173. — 1174. — 1175. — 1176. — 1177. — 1178. — 1179. — 1180. — 1181. — 1182. — 1183. — 1184. — 1185. — 1186. — 1187. — 1188. — 1189. — 1190. — 1191. — 1192. — 1193. — 1194. — 1195. — 1196. — 1197. — 1198. — 1199. — 1200. — 1201. — 1202. — 1203. — 1204. — 1205. — 1206. — 1207. — 1208. — 1209. — 1210. — 1211. — 1212. — 1213. — 1214. — 1215. — 1216. — 1217. — 1218. — 1219. — 1220. — 1221. — 1222. — 1223. — 1224. — 1225. — 1226. — 1227. — 1228. — 1229. — 1230. — 1231. — 1232. — 1233. — 1234. — 1235. — 1236. — 1237. — 1238. — 1239. — 1240. — 1241. — 1242. — 1243. — 1244. — 1245. — 1246. — 1247. — 1248. — 1249. — 1250. — 1251. — 1252. — 1253. — 1254. — 1255. — 1256. — 1257. — 1258. — 1259. — 1260. — 1261. — 1262. — 1263. — 1264. — 1265. — 1266. — 1267. — 1268. — 1269. — 1270. — 1271. — 1272. — 1273. — 1274. — 1275. — 1276. — 1277. — 1278. — 1279. — 1280. — 1281. — 1282. — 1283. — 1284. — 1285. — 1286. — 1287. — 1288. — 1289. — 1290. — 1291. — 1292. — 1293. — 1294. — 1295. — 1296. — 1297. — 1298. — 1299. — 1300. — 1301. — 1302. — 1303. — 1304. — 1305. — 1306. — 1307. — 1308. — 1309. — 1310. — 1311. — 1312. — 1313. — 1314. — 1315. — 1316. — 1317. — 1318. — 1319. — 1320. — 1321. — 1322. — 1323. — 1324. — 1325. — 1326. — 1327. — 1328. — 1329. — 1330. — 1331. — 1332. — 1333. — 1334. — 1335. — 1336. — 1337. — 1338. — 1339. — 1340. — 1341. — 1342. — 1343. — 1344. — 1345. — 1346. — 1347. — 1348. — 1349. — 1350. — 1351. — 1352. — 1353. — 1354. — 1355. — 1356. — 1357. — 1358. — 1359. — 1360. — 1361. — 1362. — 1363. — 1364. — 1365. — 1366. — 1367. — 1368. — 1369. — 1370. — 1371. — 1372. — 1373. — 1374. — 1375. — 1376. — 1377. — 1378. — 1379. — 1380. — 1381. — 1382. — 1383. — 1384. — 1385. — 1386. — 1387. — 1388. — 1389. — 1390. — 1391. — 1392. — 1393. — 1394. — 1395. — 1396. — 1397. — 1398. — 1399. — 1400. — 1401. — 1402. — 1403. — 1404. — 1405. — 1406. — 1407. — 1408. — 1409. — 1410. — 1411. — 1412. — 1413. — 1414. — 1415. — 1416. — 1417. — 1418. — 1419. — 1420. — 1421. — 1422. — 1423. — 1424. — 1425. — 1426. — 1427. — 1428. — 1429. — 1430. — 1431. — 1432. — 1433. — 1434. — 1435. — 1436. — 1437. — 1438. — 1439. — 1440. — 1441. — 1442. — 1443. — 1444. — 1445. — 1446. — 1447. — 1448. — 1449. — 1450. — 1451. — 1452. — 1453. — 1454. — 1455. — 1456. — 1457. — 1458. — 1459. — 1460. — 1461. — 1462. — 1463. — 1464. — 1465. — 1466. — 1467. — 1468. — 1469. — 1470. — 1471. — 1472. — 1473. — 1474. — 1475. — 1476. — 1477. — 1478. — 1479. — 1480. — 1481. — 1482. — 1483. — 1484. — 1485. — 1486. — 1487. — 1488. — 1489. — 1490. — 1491. — 1492. — 1493. — 1494. — 1495. — 1496. — 1497. — 1498. — 1499. — 1500. — 1501. — 1502. — 1503. — 1504. — 1505. — 1506. — 1507. — 1508. — 1509. — 1510. — 1511. — 1512. — 1513. — 1514. — 1515. — 1516. — 1517. — 1518. — 1519. — 1520. — 1521. — 1522. — 1523. — 1524. — 1525. — 1526. — 1527. — 1528. — 1529. — 1530. — 1531. — 1532. — 1533. — 1534. — 1535. — 1536. — 1537. — 1538. — 1539. — 1540. — 1541. — 1542. — 1543. — 1544. — 1545. — 1546. — 1547. — 1548. — 1549. — 1550. — 1551. — 1552. — 1553. — 1554. — 1555. — 1556. — 1557. — 1558. — 1559. — 1560. — 1561. — 1562. — 1563. — 1564. — 1565. — 1566. — 1567. — 1568. — 1569. — 1570. — 1571. — 1572. — 1573. — 1574. — 1575. — 1576. — 1577. — 1578. — 1579. — 1580. — 1581. — 1582. — 1583. — 1584. — 1585. — 1586. — 1587. — 1588. — 1589. — 1590. — 1591. — 1592. — 1593. — 1594. — 1595. — 1596. — 1597. — 1598. — 1599. — 1600. — 1601. — 1602. — 1603. — 1604. — 1605. — 1606. — 1607. — 1608. — 1609. — 1610. — 1611. — 1612. — 1613. — 1614. — 1615. — 1616. — 1617. — 1618. — 1619. — 1620. — 1621. — 1622. — 1623. — 1624. — 1625. — 1626. — 1627. — 1628. — 1629. — 1630. — 1631. — 1632. — 1633. — 1634. — 1635. — 1636. — 1637. — 163

Wittig" ... der ...

Der ...

Der ...

Su Beginn der ...

Im ...

D. ...

Ueber die ...

Erst ...

Eudlich ...

Vermischtes.

Eine ...

Wichtig ...

Kunst und Wissenschaft.

Eine ...

Neubestellungen auf Mai

zum ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

Unter ...

Wichtig ...

Um die ...

Die ...

Ein ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Für die ...

einige ...

Der 1. Mai ...

25000 ...

Wichtig ...

30 ...

Selbst ...

**Zentral-
Lichtspiel-Theater
Gröba.**

Heute unwiderruflich letzter Tag: „Giftblumen“ sowie „Dolch“ IV. Teil.
Freitag bis Montag der große Lustspiel-König

Ossi Oswald **Amor am Steuer** **Ossi Oswald**

Ferner **Das ungeschriebene Gesetz** Monumental-Sitten-Bild in 6 Akten
von **Kuneliese Wolf** u. a.
Um ältlichen Anspruch bittet die Verfasserin **Maria Bach**.

Vorführungen 7 und 9 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr.

Vereinsnachrichten

Evang.-nat. Arbeiterb. Niefa. Sonntag nachm. 8 U.
Beratung m. Frauen-Verb. a. Bura. Partie betr.

Für die Ihnen anlässlich ihrer Verlobung
so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeit
danken zugleich im Namen ihrer Eltern
Else Niefe
Paul Ischschel.
Gröba, Niefa/Wahnsdorf.

Kammerlichtspiele
Hauptstraße

Heute zum letzten Male: „Das große Radiumgeheimnis“ 5. Teil.
Nur 3 Tage! — Ab morgen Freitag bis Sonntag — Nur 3 Tage!

Das große Radiumgeheimnis
6. Teil (Schluß):
Die Bezwingen menschlicher und tierischer Bestien.
6 Akte. — Bob Reeves, Ellen Sedwitz, Leo Madison voll-
bringen in diesem Teil die größten und gewaltigsten Sensationen.
Hierzu das tolle Soperluftspiel in 3 großen Akten
Die Liebeswage
mit **Wally Koch, Claf Storm** und **Germann Viska.**

Künstlerkonzert! Hauskapelle! Künstlerkonzert!
Beginn der Vorstellungen 7 und 9 Uhr, Sonntag ab 4 1/2 Uhr.
Ab Montag der große Sitten-Roman-Film
„Christian Wahnstraße“ Die Flucht aus dem goldenen Ketter.
Hauptrollen: Conrad Veidt, Werner Krauß, Ester Hagen.

Operetten-Gastspiel Berliner Bühnen-Ensemble
Höpfners Hotel Niefa
Freitag, 28. April 1922.
Der große Schlager des Thalia-Theaters:
„Schäm Dich Lotte!“
Operette in 3 Akten von Georg Olshausen.
Musik von Walter Bromme. — Hauptrollen:
„Wer ein Mädel liebt und küßt es nicht“
„Mensch sei heile, bleib Junggeselle“
„Für jedes Mädel kommt einmal die Liebe“.
Karten im Vorverkauf: Druckerlei Abendroth
und Bismarckhaus Niefa: Sperrst. 12.—,
1. B. 9.—, 2. B. 6.—, Galerie 4.—.
Städtische Steuer wird extra erhoben.
Stofföffnung 7 Uhr. Anfang der Vorst. 8 Uhr.
Orchester: Die Stadtkapelle!
Orstar: Piffel und 2. Strodel.

Morgen Freitag und Sonnabend
von früh 10 Uhr an
Verkauf v. p. Fleisch u. Wurstwaren.
Albert Wehborn, Werberstraße 10, Tel. 685.

Rosengarten Grödel
Sonnabend, 29. April, Anfang 7 Uhr abends
Sonntag, 30. April, Anfang 4 Uhr nachm.
großes Serien-Spielen.
Es ladet ein der Besitzer.

Wir empfehlen auch frischen Zufahren:
Kochfeine Tafelmargarine
1 Pfundwürfel nur 30.50.
Morgen eintreffend:
Prima Schweineschmalz
1 Pfund nur 43.50.
Allerfeinste Cremeschokolade
100-Gramm-Tafel nur 6.90
— nur solange Vorrat reicht. —
Nährspeisemehl:
Marke „Isnur“ Tafel 3.75
Marke „Wondamin“ Tafel 4.75
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs
Hauptstraße 54.

Siebkohle
am Lager Eibstraße Nr. 7
A. G. Sering & Co.
Rohlentarten.

Meine w. Kunden von Stadt und Land bitte
ich, die neuen Kohlentarten nach Erhalt baldigst
anzumelden, damit für rechtzeitigen und genügenden
Eingang gesorgt werden kann.
Niefa-Land kann auf alte Karten noch bis 31. 5.
beliebert werden, während für Niefa-Stadt im Mai
Belieferung nur auf neue Karten erfolgen darf.
Neuanmeldungen nehme jederzeit gern entgegen.
G. F. Förster.

Rohlentarten.

Ich bitte meine w. Kundschaft, die neuen
Kohlentarten baldigst anzumelden, damit prompte
Belieferung erfolgen kann. Neuanmeldungen nehme
jederzeit gern entgegen.
Hans Ludwig, Gröba, Spinnereistr. 11.

Brikett-Ausgabe
für Niefa-Stadt
Freitag u. Sonnabend von 9-12 und 1/2-1/5 Uhr.
Oscar Sautsch.

In allen Ecken liegt das Geld!

Kaufe ab Montag, den 24. 4., im Café
Wolf, Wausiger Str., Telefon Nr. 135
Eisen, Metalle, Lumpen, Papier
und Knochen
zu höchsten Tagespreisen.
Bei größeren Vorkauf Bescheid an obige Nummer.
Schwabach, Niefa-Gröba.

Das große Radiumgeheimnis
für Milch- und Mehl-
speisen, Saucen, Kakao,
Tea, Puddings, Kuchen,
Torten, Eis und als Zusatz zu solchen einge-
machten Früchten, die nur ein schwaches Aroma
haben, wie z. B. Apfelfeile, Marmelade etc. etc.

**Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker**

Hiermit kann man den Speisen und Getränken
auf die einfachste Weise den feinen Vanillin-
Geschmack und das köstliche Vanillin-Aroma
geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker
zu vielleicht etwas billigerem Preise ange-
boten, der jedoch einen so geringen Vanillin-
Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon
beim Lagern in den Geschäften
sich verflüchtigt hat.
Man achte daher beim Einkauf darauf,
daß man nur
Dr. Oetker's Fabrikate
mit der Schutzmarke
„Oetker's Heilkopf“
kauft!

Daums Sonntagstunde Frühjahr 1922.

Zu unserem am 1. Mai im Gasthof Zierhausen
stattfindenden Katerbummel laden wir hierdurch
alle Scholaren nebst Angehörigen herzlich ein.
Gäste, durch Scholaren eingeführt, willkommen. Treff-
punkt 1/3 Uhr Teintatistischer. Geschenk nicht unter
5 M. mitbringen.
Der Gesamtverband.

Für die vielen Beweise herzlicher
Liebe und Teilnahme an der Trauer um
unseren lieben und teuren Entschlafenen
Kurt Würdig
ist es uns unmöglich, jedem einzeln zu
danken und sprechen nur auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank aus.
Gröba, 25. 4. 1922.
Frieda verw. Würdig
und sämtliche Hinterbliebenen.

Burückgekehrt vom Grabe meiner lieben
Gatten, unserer guten Mutter, Schwieger-
und Großmutter
Christiane Sophie Hempel
geb. Dettler
sagen wir allen für den schönen Blumen-
schmuck und das zahlreiche Beisein, den
Kameraden des Militärvereins Wersdorf
für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhe,
sowie für die tröstlichen Worte und Ge-
sänge am Grabe unsern herzlichsten Dank.
Wersdorf, 25. April 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Vertretung
einer sehr bedeutenden, bekannten Schu-
cremfabrik ist sofort an energischen, arbeits-
freudigen Herrn bei hohem Verdienst zu ver-
geben. Angebote unter A E 8901a an das
Tageblatt Niefa.

Auf nach Reußen
Leichtes Motorrad
2,2 PS. in best. Zust. pr. w. 3.
v. Chr. Rohbach G.m.b.H.
Meißen, Niederauer Str. 1.

Zu verkaufen:
1 geb. Rinderwagen
1 geb. Stubenwagen
1 geb. Sportwagen
Niefa, Hauptstr. 33.

Guterhalt. Rinderwagen
zu verkaufen.
Winkler, Weibtheuer.

Zeitungspapier
kaufen
Thams & Garfs
Hauptstraße 54.

Kohlen-Karten
für Stadt
und Land
werden gern entgegen-
genommen. Ausgabe er-
folgt am Lagerplatz der
Fa. B. Siemens & Co. Niefa.
Für meine Kundschaft aus
Gröba, Neugröba, Weiba
und Neureiße findet
bequemlichkeitshalber der
Verkauf auf meinem Hofe
Maschinenhausstr. 5 statt.

Anmeldungen
werden i. Bismarckstr. 35
Finger, sowie im Kontor
der Fa. B. Siemens & Co.
und Maschinenhausstr. 5
entgegengenommen.

S. Postfach
Neugröba.

Fahrrad-Gummi
billiger!
Mantel
28 x 1 1/2
RT. 150.

180, 190, Gebirgsreifen,
extra stark, mit 200, 225,
Schläuche, nur prima, mit
50 u. 55. Fahrräder und
Nähmaschinen zu vorteil-
haften Preisen.
Fahrradhaus
Otto Mühlbach
Niefa, Bismarckstr. 11
Ede Schloßstraße.

Metallbetten
Stahlmatt. Rinderbetten
diz. an Preis. Kat. 497 frei.
Eisenfabrik Suhl (Th.).

Auf nach Reußen

Britteltausgabe
im Hofe morgen Freitag,
28. 4., vorm. 1/8-11 Uhr
Pr. 1-400, nachm. 1/2 bis
5 Uhr Pr. 401-850.
Richard Gehfert,
Gröba.

Bruteier
(gehr. Plymouth) gibt ab
Niefa, Albertstr. 1. 1.

Saatkartoffeln
hat jederzeit abzugeben
Hans Ludwig
Gröba bei Niefa
Spinnereistr. 11. Apr. 28.

Marmelade
wieder frisch eingetroffen
und empfiehlt nur
eimerweise
H. Gruhle
Bismarckstr. 35a
Telefon 652.

Morgen Seezische
frisch eintreffend.
Eust Schäfer Nachf.

Morgen Freitag früh
ff. Schellfisch
ff. Kahlau
ff. Seehecht.
Clemens Bäcker.

Mein zweites
Schweinefleisch
Wund 44 M.
la frische Tafel-
Margarine zu
Wund 31 M.
Sonnabend früh
Wildkaninchen
empfiehlt
Hermann Modler
Schulstr. 3. Tel. 711.

Zum Katerbummel
Sonnabend, d. 29. 4. 1922,
laden alle edem Arbeiter
u. Arbeiterinnen der Sächsl.
Berufsgenossenschaft
im Gasthof zum Stern
in Seibahn
ein. (Anfang 7 Uhr.)
Das Komitee.
Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Einberufung des Obersten Rates nach Genua.

Der deutsch-russische Vertrag und der Vertrag von Versailles.

Davas berichtet aus London: Nach sehr ernst zu nehmenden Nachrichten aus Genua beschäftigt es sich, daß Lloyd George die Absicht habe, offiziell die Einberufung des Obersten Rates nach Genua zu verlangen, um die Frage der Gültigkeit des deutsch-russischen Vertrages in Bezug auf den Vertrag von Versailles zu erörtern. Lloyd George werde also Poincaré einladen, aus diesem Anlaß nach Genua zu kommen.

Dazu erklärt die Agence Havas noch, daß man am Quai d'Orsay gestern abend noch keine Bestätigung dieser Nachricht hatte. Man war jedoch der Ansicht, daß der französische Ministerpräsident, wenn der englische Premierminister die Initiative zu diesem Schritt ergreifen würde, die Einberufung unter einer der beiden folgenden Bedingungen zugehen könnte: Entweder müsse die Zusammenkunft in Genua stattfinden, und zwar frühestens am 7. oder 8. Mai, da Poincaré erst nach der Rückkehr des Präsidenten der Republik davon teilnehmen könnte oder die Zusammenkunft müsste, falls sie früher stattfinden sollte, in Paris abgehalten werden.

Ein gestern abend ausgerechnetes Communiqué der englischen Delegation in Genua besagt: Nach Ansicht der Mehrheit der Mitglieder ist es notwendig, daß sich die Unterzeichner des Versailler Vertrages über die Maßnahmen einig sind, die Ministerpräsident Poincaré in seiner Rede in Bar-le-Duc und heute abend hat. Zur Zeit weiß man noch nicht, welches diese Maßnahmen sind; es ist daher notwendig, daß man sie erfährt. Es soll keine Sitzung des Obersten Rates sein, sondern lediglich eine Vereinbarung aller Unterzeichner des Friedensvertrages, deren Mehrheit sich zur Zeit in Genua befindet. Die Premierminister, die Sachverständigen und die Juristen, die damals den Vertrag abgefaßt haben, sind hier, und die Besprechung kann demnach in Genua stattfinden. Es scheint, als bestünde auf Seiten der französischen Regierung die Ansicht, daß diese Frage dem Ausschuss der Vier in Paris unterbreitet werden müsse, der um die Mitglieder der Kleinen Entente und Polens zu verwehren wäre. Der klare englische Standpunkt ist aber der, daß, wenn die Hauptinteressierten und die Regierungsgeschehen in Genua weilen, die Versammlung in kurzer Zeit auch in Genua stattfinden könne. Wir müssen die vom Ministerpräsidenten Poincaré vorgetragenen Maßnahmen kennen lernen. Denn seine Erklärung schließt eine sehr ernste Lage, und die Maßnahmen, von denen er spricht, gehen alle Unterzeichner des Friedensvertrages an.

Poincaré angeblich mißverstanden.

Der Pariser „Temps“ veröffentlicht einen längeren offenbar beeinflussten Artikel, in dem der Beweis unternommen wird, daß Ministerpräsident Poincaré von einem Teil der öffentlichen Meinung Englands und Frankreichs mißverstanden worden sei, als er in Bar-le-Duc mögliche Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland ankündigte. In dem Artikel wird die Rede des Poincaré, daß die offizielle französische Erklärung die Erklärung Poincarés als eine schon im voraus festgelegte Entscheidung ansetzt, allein gegen Deutschland vorzugehen. Wie eine halbamtliche Erklärung der Agentur Havas beruht sich auch der „Temps“-Artikel auf die Paragrafen 17 und 18 des Anhangs II Abschnitt VIII des Vertrages von Versailles. Die französische Regierung, führt der „Temps“ dann fort, möchte liebhaft, daß im Ernstfälle die Einigkeit der Verbündeten erhalten bleibe, daß aber die zu ergreifenden Sanktionen gemeinsam verhandelt und daß sie in gemeinsamen Einvernehmen ergriffen und durchgeführt werden. Wenn die französische Regierung genötigt sein würde, die Maßnahmen, die sie als „durch die Umstände geboten“ erachtet, allein durchzuführen, so werde das nicht geschehen, ohne daß sie das Menschensmögliche getan habe, um ihre Verbündeten zur Teilnahme daran zu bestimmen.

Der schlecht beratene Poincaré.

Poincaré hat in seiner letzten Rede in unabweisbarer Weise für Frankreich das Recht in Anspruch genommen, gegebenenfalls allein und ohne Verständigung mit seinen Alliierten zu Gewaltmaßnahmen gegen Deutschland zu greifen, wenn Deutschland den Anforderungen der Reparationskommission nicht rechtzeitig genüge. Er betonte dabei ausdrücklich, daß ein derartiges selbständiges Vorgehen Frankreichs dem Wortlaut des Vertrages von Versailles entgegenstehe. Aus dem Wortlaut des Reparationsvertrages ergibt sich aber ohne weiteres das Gegenteil. Bekanntlich ist die Durchführung der gesamten Reparationen vollständig in die Hände der Reparationskommission gelegt, einer aus Vertretern der beteiligten Regierungen gebildeten Organisation. Keine der alliierten Regierungen geltend machen. Sie haben sich vielmehr nur an die Reparationskommission zu wenden, die den einzelnen beteiligten Mächten Vorschläge zu machen hat. Wenn eine Macht von sich aus ohne Verständigung mit den anderen Mächten vorgeht, würde sie das ganze Reparationsystem durchbrechen. Ebenfalls, wie eine einzelne Macht unmittelbar Reparationsansprüche gegen Deutschland geltend machen kann, kann sie auch für sich allein Zwangsmaßnahmen zur Durchführung dieser Ansprüche ergreifen. Die Reparationen stehen der Gesamtheit der beteiligten gegnerischen Mächte als solcher zu. Das gleiche muß folglich für die Anwendung aller Mittel gelten, die der Vertrag etwa für die Vollstreckung der Reparationen vorsieht. Man sieht, daß Herr Poincaré zu diesem Punkt seiner Rede von seinen Juristen schlecht beraten worden ist oder daß, was wahrscheinlicher ist, auch hier wieder der Versuch gemacht wird, eine der wenigen Garantien zu beseitigen, die der Versailler Vertrag Deutschland gegeben hat. Das ist der gleiche Versuch, wie ihn Frankreich im Frühjahr 1920 mit dem Einmarsch in den Rhein unternommen hat.

Lloyd George glaubt an die friedliche Gesinnung Deutschlands.

Nach dem Berichterstatter des „Journal“ in Genua können die Erklärungen Sir Edward Grey an die englischen Journalisten als eine Antwort auf die Rede Poincarés in Bar-le-Duc betrachtet werden. Lloyd George, sagt der Berichterstatter, glaube seit an die friedliche Gesinnung Deutschlands und Rußlands. Er verbürge sich gewissermaßen dafür, nach seiner Ansicht würde man Deutschland und Rußland nur dann zu verweilenden Lösungen treiben, wenn man es ablehnte, sie aus dem Genua zu ziehen. Man müsse ihnen Geld und Aktionsmittel geben. Sie könnten nicht verfehlen, guten Gebrauch davon zu machen. Das sei die Auffassung des englischen Premierministers, die auch die Italiener teilten. Trotz der Unterstützung, die die Kleine Entente in Genua Frankreich zuteil werden lasse, könne es doch, daß die Abschloßmänner dieser Auffassung näher ständen als der französischen. Wollten,

so erklärt der Berichterstatter, habe er gute Gründe, es anzunehmen.

Wirth über die Drohung Poincarés.

Der Genueser Berichterstatter des „Daily Express“ eruchte den deutschen Reichskanzler um seine Ansichten über die Drohung Poincarés, allein gegen Deutschland vorzugehen. Dr. Wirth erwiderte: Nach unserer Ansicht scheint es dem Friedensvertrage zufolge unmöglich, daß Frankreich auf eigene Verantwortung Sanktionen anwendet. Der Reichskanzler erklärte nachdrücklich, es bestünde keinerlei Geheimvertrag mit Rußland, noch irgend eine Geheimklausel.

Die russische Frage.

Dienstag nachmittag traten in Genua die Sachverständigen der ersten Kommission mit Ausnahme der russischen zusammen, um über die durch die Gegenwärtigen der Russen geschaffene Lage zu beraten. In dieser Zusammenkunft prüften sie die Gesichtspunkte, welche sie von den Russen trennen. Sie kamen überein, daß vor allem eine Verständigung über folgende vier Hauptfragen getroffen werden müsse: 1. Bezahlung der russischen Kriegsschulden. Von der Summe sollen Abstriche gemacht werden auf Grund der finanziellen Lage, in der Rußland sich jetzt befindet. 2. Bezahlung der vorrussischen Schulden gegebenenfalls mit einem Moratorium. 3. Festsetzung der Verantwortlichkeit für sonst verursachte Schäden, über welche Fortberungen die Russen bis jetzt nur mit allgemeinen Erklärungen geantwortet haben. 4. Rückgabe des privaten Eigentums. Die Sachverständigen wollten gestern noch ihren Delegationen über die Verhandlungen Mitteilung machen. Jedoch ist beabsichtigt, die Forderungen der einzelnen Staaten übereinstimmend zu formulieren und in einer Art Memorandum den Russen in allerhöchster Zeit zu überreichen.

Reuter meldet aus Genua: In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß offizielle Besprechungen mit den Russen keine wirklichen Annäherungspunkte zwischen den Alliierten und den Russen gebracht haben. Die Lage sei daher augenblicklich zweifellos ernst. Die Alliierten würden einer weiteren Verzögerung überdies sehr ungeduldig gegenüberstehen. Wenn die Konferenz nicht vorangeht, so sei das auf die halbschwere Haltung Kowalewskis zurückzuführen.

Der Vertreter der Schweizerischen Delegationen-Agenter fährt: Mittwochs nachmittag um 4 Uhr begaben sich die Vertreter der vormals neutralen Staaten zum Präsidenten der polnischen Unterkommission Schaner und baten ihn um Mitteilung über die Absichten der fünf einladenden Staaten in der russischen Frage. Der Schritt wurde diktiert vom Welle der Arbeit und der Versöhnung und hatte in keiner Weise den Charakter einer Stellungnahme. Schaner erklärte, es sei nicht beabsichtigt, ein Ultimatum an die Russen zu richten. Man werde vielmehr versuchen, sich mit ihnen zu verständigen. Allerdings werde man einen gewissen Druck auf sie ausüben, damit sie ihre zumutbaren Forderungen ermäßigen und damit eine Einigung ermöglichen. „Daily Express“ meldet aus Warschau: Lenin werde dort innerhalb einer Woche erwartet. Er wolle nach Genua fahren, um dort seinen Einfluß geltend zu machen, damit der Zusammenbruch der Konferenz verhütet werde.

Polens Antwort auf die Note Tschitscherins.

Das „Berl. Tagebl.“ weiß den Inhalt der polnischen Antwort auf die Note Tschitscherins aus Genua zu melden. Polen führt danach in dieser Antwort aus, daß die juristische Anerkennung Rußlands ohne Beziehung zu den bisherigen Arbeiten der Konferenz insbesondere der Teilnahme Polens an den Verhandlungen in der polnischen Unterkommission für die russische Frage sei. Indiskutabel sei die russische Behauptung, daß Polen Rußlands Selbstständigkeit bei der Schließung von Verträgen bestreite. Die polnische Antwort lautet dann weiter die Erklärung des Rigaer Vertrages von 1922, da es sich hierbei nur um ein Protokoll über die in Riga geführte Aussprache handle, in der die so juristische Anerkennung Rußlands von Polen für opportun gehalten wurde. Wie von der polnischen Delegation mitgeteilt wird, ist die polnische Regierung übrigens immer noch der Ansicht, daß die so juristische Anerkennung Rußlands wünschenswert sei.

Lloyd George bleibt in Genua.

Wie der Korrespondent der Agentur Reuter erklärt, wird an maßgebender Stelle den Gerüchten entgegengetreten, die von einer Rückkehr Lloyd Georges nach London zum Ende dieser Woche wissen wollen. Lloyd George wolle Genua nicht verlassen, bevor die Arbeit im wesentlichen unter Dach gebracht sei.

In englischen Kreisen erklärt man, daß Lloyd George beabsichtigt, seinen Aufenthalt in Genua bis zum 10. Mai zu verlängern, da man annehme, daß er Genua nicht verlassen wolle, ohne den Weltfrieden abgeschlossen zu haben, der Rußland und Deutschland umfassen würde. Wenn nicht ein Beschluß der Beratungen die Konferenz vorzeitig beendet, so sollen nach Festlegung der Grundzüge des Weltfriedens mit einer sechsjährigen Geltungsdauer die zahlreichen kleineren Fragen von einer einzugesetzten Unterkommission in Genua weiterberaten werden. Es ist anzunehmen, daß von den einzelnen Staaten Vorschläge eingereicht werden. Man rechnet auf sechs bis sieben derartige Vorschläge, die zur Prüfung vorgelegt werden würden.

Eine Rede Millerands.

Der Präsident der französischen Republik, Millerand, hat gestern in Philippeville in Alger eine Rede gehalten, in der er u. a. sagte, Frankreich wolle auf keinerlei Hegemonie, Es wolle nicht den Wiederaufbau Europas seinem eigenen zum Opfer bringen. Aber es glaube, ohne sich den Vorwurf der Selbstsucht und der Ungerechtigkeit zuzuziehen, das Recht zu der Annahme zu haben, daß der Aufbau Frankreichs, das verwirklicht wurde, weil es den Armen der Zivilisation als Schutzwall diene, einen ebenso wichtigen Teil des europäischen Wiederaufbaus darstelle. Millerand betonte den friedlichen Charakter, den die aufeinanderfolgenden französischen Regierungen gegenüber Deutschland seit Anfang 1920 getragen haben. Ihre Politik bestche darin, daß Frankreich der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands keinerlei Widerstand entgegensetze unter der einzigen und unerlässlichen Bedingung, daß die Entwaffnung und die Reparationen zur Lastfalle werden. Millerand erklärte zum Schluß, daß die Alliierten angeht das Vertrags von Rapallo alles richtig machen würden, was gegen die Bestimmungen des Vertrages von Versailles verstohe, und daß sie ihr Einverständnis aufrecht erhalten würden, um das Friedensziel zum guten Ende zu führen.

Der Europapakt.

Es ist schon zweifellos, daß die Genuakonferenz auf dem letzten Punkt angelangt ist, und es sieht sogar so aus, als ob für die letzten Tage nicht einmal mehr genügend Arbeitsstoff vorhanden ist. Trotzdem ringt Lloyd George um einen wenigstens scheinbaren Erfolg. Es ist kein neuer Gedanke, der Europapakt, der verhindern soll, daß ein Volk das andere angreift, und nach der Konferenz von Washington spukt dieser Gedanke herum als Ersatz für ein englisch-französisches Bündnis, um das England herumzukommen wünscht. Es muß aber als sehr zweifelhaft erscheinen, ob aus dem neuesten Entwurf Lloyd Georges mehr als ein Theatercoup herauskommen kann, und auch diesen mißbilligt die französische Politik dem englischen Diplomaten. Denn Lloyd Georges offener Mißerfolg ist Frankreichs Erfolg. Lloyd George hat nun gewisse Konzeptionen gemacht, da er die Forderung einer allgemeinen Abrüstung eher für einen Bankrott als für ein Bündnis der Nationen hält. Sein Entwurf läßt die Vereinigung von Staaten — also Bündnisse — für den Fall zu, daß das Abkommen verfehlt wird. Es ist aber auch nichts gegen sonstige bestehende Bündnisse gesagt und keine wirksame Maßnahme zur Konsolidierung des Friedens.

Diesen Europapakt soll die Genueser Konferenz beschließen, die bereits in den ersten Tagen des Mai ausgearbeitet werden wird. Die Programmbeschränkung hat so sehr jede wertvolle Arbeit gehindert, daß die Konferenz nur durch die konstruierten Zwischenfälle interessant gewesen ist. Jetzt wird wenigstens das englische Projekt einen Gesprächsstoff abgeben, der harmlos genug ist, um zu einer oberflächlichen Einigung zu führen. Frankreich wird selbstverständlich versuchen, den Pakt insoweit zu beeinflussen, daß es seine eigenen Gewaltpläne verwirklichen kann, ohne dagegen verstoßen zu müssen. Seine Forderung ist namentlich in moralischer Hinsicht so weitgehend, daß es sich nicht gut erlauben kann, sich von vornherein aus der Beteuerung der allgemeinen Friedfertigkeit auszusprechen. Es fängt da an, wo ihm die Sicherung des Friedens nicht stark genug erscheint und will gegen den Friedensstörer Sanktionen militärischer Art durchdrücken, während England eine Blockade für ausreichend hält. Frankreich fürchtet eine Revision der Friedensverträge, fürchtet für sein polnisches Bündnis und die Einschränkung seines aus dem Versailler Vertrag gefolgerten Rechts auf Sanktionen.

Für Lloyd George bestehen nur zwei Möglichkeiten, entweder den Europapakt soweit verwässern zu lassen, daß er nichts bedeutet, oder Frankreich an den Pranger zu stellen und ihm dann die Schuld für das Scheitern der Konferenz von Genua anzuhängen. Beides sind keine glänzenden Lösungen, kein Erfolg wie er ihn sich versprochen hatte und wie er ihn braucht, um seinen innerpolitischen Gegnern die Spitze bieten zu können. Lloyd George führt einen rein persönlichen Kampf für sich selbst und seine eigene Machtstellung. Aber seine Ansichten verflüchtigen sich immer mehr. Es heißt sogar, Poincaré wolle zu dem Ende des Genua persönlich erscheinen. Das er dabei nicht viel schaffen kann, ist selbstverständlich. Frankreich ist einzig eine enalische Verpflichtung militärischer Art von Wert, in der es seine angeblich gefährdete Sicherheit wieder herstellen kann. Ueber die Modalitäten dieses Bündnisses ist so viel verhandelt worden, daß es ganz aussichtslos auch selbst dann erscheinen muß, wenn es als Vorbedingung des Europapaktes von Frankreich angefochten wird. Was wahrscheinlicher ist, ist daß Frankreich sich mit der Kleinen Entente zu einem neuen Deutschland umschließenden Block zusammenschließt. Poincaré hat nach seiner Brandrede in Bar-le-Duc bereits einige Pläne zurückgestellt. Viel ist es nicht, nur wollte er die Herausforderung mildern und Lloyd George den Boden dafür entziehen, das Scheitern von Genua Frankreich anzuhängen. Aber die Methode geht darauf hinaus, in verbalen Erklärungen nichts Positives hinauszubringen und auf alle Fälle die Hände freizuhalten.

Der allgemeine europäische Pakt.

Ueber den Stand der Verhandlungen, die seit Dienstag vormittag in Genua über den Abschluß eines allgemeinen europäischen Paktes geführt werden, wird dem „Petit Parisien“ aus Genua berichtet: Die Sitzung der Konvention übermittelte der englische Justiziar Hurd Dienstag vormittag dem französischen Justiziar Fromageot. Danach handelt es sich um die Übertragung des Brierre-Vertrages von Washington. Der Text beginnt mit der Erklärung, es sei wünschenswert, den Frieden zu verstärken und die Entwaffnung zu erleichtern. In zwei Artikeln wird bestimmt, daß die unterzeichneten Nationen sich verpflichten, sich nicht anzugreifen und daß im Falle einer Verletzung des Abkommens die Nationen sich gegenseitig ins Benehmen setzen werden, um den Frieden wieder herzustellen. Das Dokument enthält fernerlei Sanktionen in der jetzigen Form, schenkt vielmehr durch Ungenauigkeit diejenigen zu ermutigen, welche eine Revision der Verträge wünschen. Der Entwurf ist im Gedanken an die öffentliche Meinung Amerikas aufgestellt worden, die sich nur schlecht Rechenschaft von den Bedrohungen ablegen kann, die auf gewissen europäischen Staaten lasten. Man könnte deshalb ohne Demagogie in den Entwürfen das Wort Entwaffnung nicht einführen. Höchstens könnte man eine Herabsetzung der Rüstungen als wünschenswert bezeichnen. Es ist ferner wesentlich, daß die Konvention nicht der vollkommenen Aufrechterhaltung der Friedensverträge und der Anwendung der internationalen Verpflichtungen entgegenstehe. Die bedeutendste Veränderung wäre die, die sich auf die Nationen bezieht; die frei sein müßten, unter sich Gruppen zu bilden, falls das Abkommen verfehlt würde. Die Festlegung würde den Abschluß eines beschränkteren Paktes unter den Staaten der Kleinen Entente nicht verhindern oder eines Paktes, der mit Sanktionen versehen ist, wie unter der Kleinen Entente, Polen, Frankreich, Belgien und zweifellos auch Italien. Hier erscheint also der Gedanke eines alliierten Blockes. Der Berichterstatter glaubt deshalb, daß kein allgemeiner Pakt ohne den hier gekennzeichneten kontinentalen Pakt abgeschlossen werde und dieser letztgenannte nicht ohne einen französisch-britischen Pakt möglich sei. Damit glaubt er, eine friedliche Allianz in Europa schaffen zu können, deren Hauptstütze natürlich Frankreich sei. Der Berichterstatter des „Matin“ in Genua sieht die Dinge etwas anders an. Er glaubt, daß die Bemühungen des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten, der über diesen Punkt verhandelt, dahingehen, daß durch den Vertrag ein Angriff sowie auch eine Propaganda und eine Einmischung in die inneren Verhältnisse der Nachbarstaaten verhindert werden sollen. Selbst der Gedanke, Rußland und Deutschland zum Anschluß an diesen Vertrag aufzufordern, werde von Denech erzwungen. Deutschland werde dabei als Bedingung stellen, daß Frankreich sich aller militärischen Sanktionen zur Ausführung des Vertrages enthalte. Dagegen würde Frankreich für die Ausführung der Verträge die restlose Unterstützung Europas und die Möglichkeit ausgebreitetster wirtschaftlicher Sanktionen erhalten.

